

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1935-08-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

QUERIDO VERLAG N.V. · AMSTERDAM

KEIZERSGRACHT 333 · TELEFON 45921



AMSTERDAM,

1935

den 19.VIII.35.

Lieber und verehrter Herr Doktor Feuchtwanger -
seit Wochen fühle ich, dass ich Ihnen einen ausführlichen Brief
schulde. Die Auflösung der "Sammlung" aber bringt sehr viel
lästige Korrespondenz, Besprechungen und Scherereien jeder
Art mit sich. Für den Brief an Sie wollte ich eine relativ
freie Stunde abwerten. Entschuldigen Sie also bitte die Ver-
zögerung.

Ich darf annehmen, dass Sie vom Schicksal der Zeitschrift in-
zwischen schon von dritter Seite gehört haben. Wir hatten uns
lange gewehrt. Nicht so sehr meinetwegen, als um der Sache wil-
len - die schliesslich die Sache der literarischen deutschen
Emigration ist - , wollte ich das Fiasko, das der "Sammlung"
drohte und das immer näher kam, einfach nicht zulassen. Der
Verlag als solcher hatte sich an der Zeitschrift ja schon
seit Längerem desinteressiert - wie ich Ihnen in Sanary wohl
erzählt habe. Landshoff und ich waren es, die unter allen Um-
ständen durchhalten wollten. Ich habe seit Monaten meine
Arbeit für die Zeitschrift ohne jede Bezahlung getan. Lands-
hoff seinerseits hat seit langer Zeit einen erheblichen Teil
seiner Einnahmen - die, wie Sie sich vorstellen mögen, keines-
wegs enorm sind - für ein Defizit geopfert, das immer be-

- 1 -

QUERIDO VERLAG N.V. · AMSTERDAM

KEIZERSGRACHT 333 · TELEFON 45921



AMSTERDAM,

193

trüchtlicher wurde und für das der Verlag nicht mehr aufkommen wollte. Dabei durften die Bedürftigen unter unseren Mitarbeitern den schlechten finanziellen Zustand der Zeitschrift möglichst nicht zu fühlen bekommen: sie wurden weiter regelmässig und pünktlich honoriert.

Schliesslich setzten wir unsere letzte Hoffnung auf die Erweiterung des Blattes. Diese war natürlich noch einmal mit erheblichen Unkosten verbunden. Es wurden 30000 neue Prospekte gedruckt und sorgfältig verschickt; es wurden Anzeigen aufgegeben und in allen wichtigen Ländern Kolporteure beauftragt. Das Ergebnis war niederschmetternd. Auf dem Verlag sagt man mir, dass insgesamt - 25 neue Abonnenten hinzukamen. Dies musste uns den definitiven Beweis bedeuten, dass eine literarische Monatsrevue unter den heutigen Umständen ohne erhebliche Zuschüsse nicht lebensfähig ist; (eine Erfahrung, die Wieland Herzfelde ja übrigens gleichzeitig macht.)

Wir müssen also mit dem Schluss des Zweiten Jahrgangs ^{zunächst einen} Schluss machen. Auch der Vorabdruck Ihres Romans wird abgebrochen - und gerade von diesem hatten wir uns so viel versprochen!

- Damit wären wir bei dem Punkte, um dessentwillen ich Ihnen vor allem schreibe. Wir haben mit Ihnen für den Vorabdruck des

- 2 -

QUERIDO VERLAG N.V. · AMSTERDAM

KEIZERSGRACHT 333 · TELEFON 45921



AMSTERDAM,

193

Romans eine gewisse Summe ausgemacht. Wir waren zu optimistisch, was die Folgen dieses Vorabdrucks für die Zeitschrift betrifft. Nun finden wir uns in der ärgsten Situation.

Es ist kein Geld mehr da. Landshoff ist "ausgeblutet". Die Freunde, die irgend in Anspruch zu nehmen waren, wurden beansprucht. Der Verlag ist nicht zuständig und macht uns keine Geschenke. Ich selber besitze keinen Pfennig.

Das wäre wirklich die denkbar ärgste Situation - wenn ich nicht auf Ihr kameradschaftliches Verständnis rechnen könnte.

Ich möchte Ihnen, sehr verehrter Herr Doktor Feuchtwanger, nicht zumuten, uns die Kapitel aus Ihrem Roman ganz umsonst zur Verfügung gestellt zu haben. Mein Vorschlag, für den ich Sie empfindlich hoffe, ist vielmehr der:

Die Zeitschrift honoriert Ihnen sofort den Teil des Vorabdrucks, der wirklich bei uns erschienen ist. Das ist, wie ich höre, ein Drittel des Manuskripts, das uns zur Veröffentlichung vorgelegen hat. ^{Rav} Es wurde also auch ein Drittel der zunächst ausgemachten Summe als Honorar bedeuten - mir scheint: 180 Gulden. Diese würden wir uns mit einer aller-allerletzten Anstrengung gleich verschaffen. Und wären Ihnen dankbar für Ihr Entgegenkommen.

- Um dieses würde ich Sie nicht zu bitten wagen, wenn Sie durch

- 3 -

QUERIDO VERLAG N.V. · AMSTERDAM

KEIZERSGRACHT 333 · TELEFON 45921



AMSTERDAM,

193

den Vorabdruck bei uns einen tatsächlichen Verlust erlitten hätten. Es ist mein einziger Trost, dass dem nicht so zu sein scheint. Für einen deutschen Vorabdruck an anderer Stelle hatte man - wie man mir in der Keizersgracht versichert - schon alles, und schon alles vergeblich getan, als wir wegen der "Sammlung" an Sie herantraten; (sonst hätten wir den Mut dazu wohl kaum gehabt.) Aus Rücksicht auf Ihre englischen Vorabdrucke haben wir den Erscheinungstermin in unserer Zeitschrift länger, als uns lieb war, verzögert. Der Verkauf des Buches kann durch den Vorabdruck auch nicht geschädigt sein; die 25 Leute werden nicht fehlen. - Ich erwähne diese Umstände nur, um unser "Angebot" zu entschuldigen und Sie für es zu gewinnen.

Sie werden die grosse Freundlichkeit haben, dies alles in einem guten Sinn zu bedenken und mir gleich eine Antwort zu geben.

Landshoff und ich sind sehr beunruhigt und verzweifelt - zunächst schon ^{h5}wegen des harten Schlages, den das Aufhören der ~~Zeitschrift~~ Zeitschrift an sich für uns bedeutet; im Besonderen aber noch Ihretwegen.

Darf ich Sie, zum Schluss, besonders herzlich darum bitten, dass diese ganze Angelegenheit durchaus zwischen u n s bleibt?

Ich möchte so ungern, dass sie zum Gesprächsstoff der literarischen Zirkel an der Côte d'Azur wird...

Nehmen Sie die herzlichsten und ergebensten Grösse

- 4 -